



Heute gekauft, morgen entsorgt – Geplanter Verschleiß als Teil unseres Wirtschaftssystems

Hospitalhof Stuttgart
Evangelisches Bildungswerk

Büchsenstr.33

Dr. Christian Kreiß

22. Juni 2015

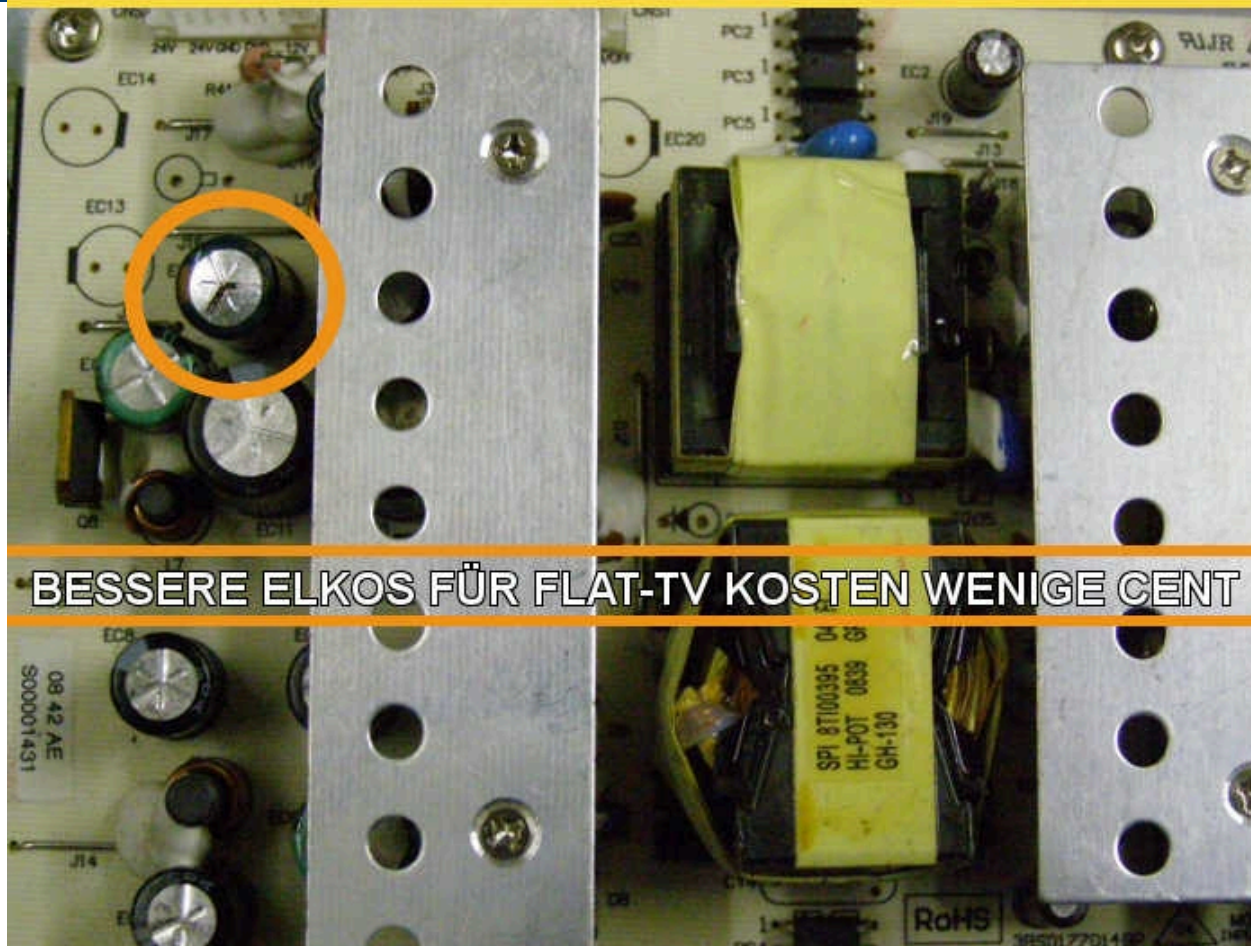
1. Beispiele
2. Ursachen
3. Auswirkungen
4. Hintergründe
5. Abhilfen



Aufgrund eines Zählwerkes meldet diese Laserdrucker-Tonerkartusche nach 2.500 Seiten "leer", obwohl noch Toner für 5.000 Ausdrücke übrig ist.

**Reparatur- und Service-
Zentrum R.U.S.Z rusz.at**





BESSERE ELKOS FÜR FLAT-TV KOSTEN WENIGE CENT

Zu schwache Elektrolytkondensatoren (ELKOS) halten der Betriebshitze nicht stand und sind für 2/3 der Schäden von Flat-TVs verantwortlich.

**Reparatur- und Service-
Zentrum R.U.S.Z rusz.at**





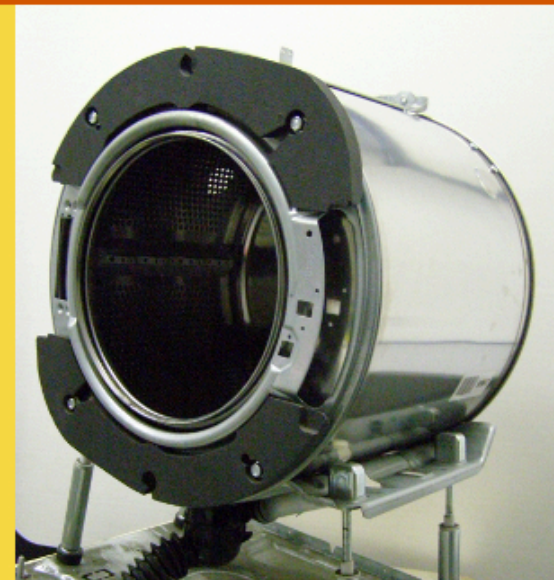
Bottich aus Plastik. Zu schwach dimensionierte Stoßdämpfer verursachen Lagerschäden. Der Lager-sitz aus Kunststoff ist zerstört. Das Lager kann daher nicht getauscht werden.

Lebenserwartung: knapp 3 Jahre

DER UNTERSCHIED: QUALITÄTS- UND BILLIGWASCHMASCHINE

Bottich aus Edelstahl. Gute Stoßdämpfer schonen das in Gußeisen liegende Lager. Das Lager und alle anderen Teile können preiswert ausgetauscht und repariert werden.

Lebenserwartung: 20 Jahre +



**Reparatur- und Servicezentrum
R.U.S.Z**

www.rusz.at



- Kunststoffzahnräder in Handmixer
- Materialermüdung
- Kurzfaserige Baumwolle



Weitere Spielarten: Reparatur

- Unmögliche/erschwerte/verteuerte Reparatur durch:
 - Fest eingebaute Akkus
 - Verklebte Gehäuse/ Schuhsohlen
 - Türgriff einzeln nicht lieferbar



Weitere Spielarten: Reparatur

Unmögliche/ erschwerte/ verteuerte Reparatur durch:

- **Spezialschrauben**
- Ersatzteile **nicht mehr lieferbar**
- Notebooklüfter für Wartung **schwer erreichbar**
- ADAC: „Eine Zumutung ist der Austausch defekter Lampen bei manchen Fahrzeugen“



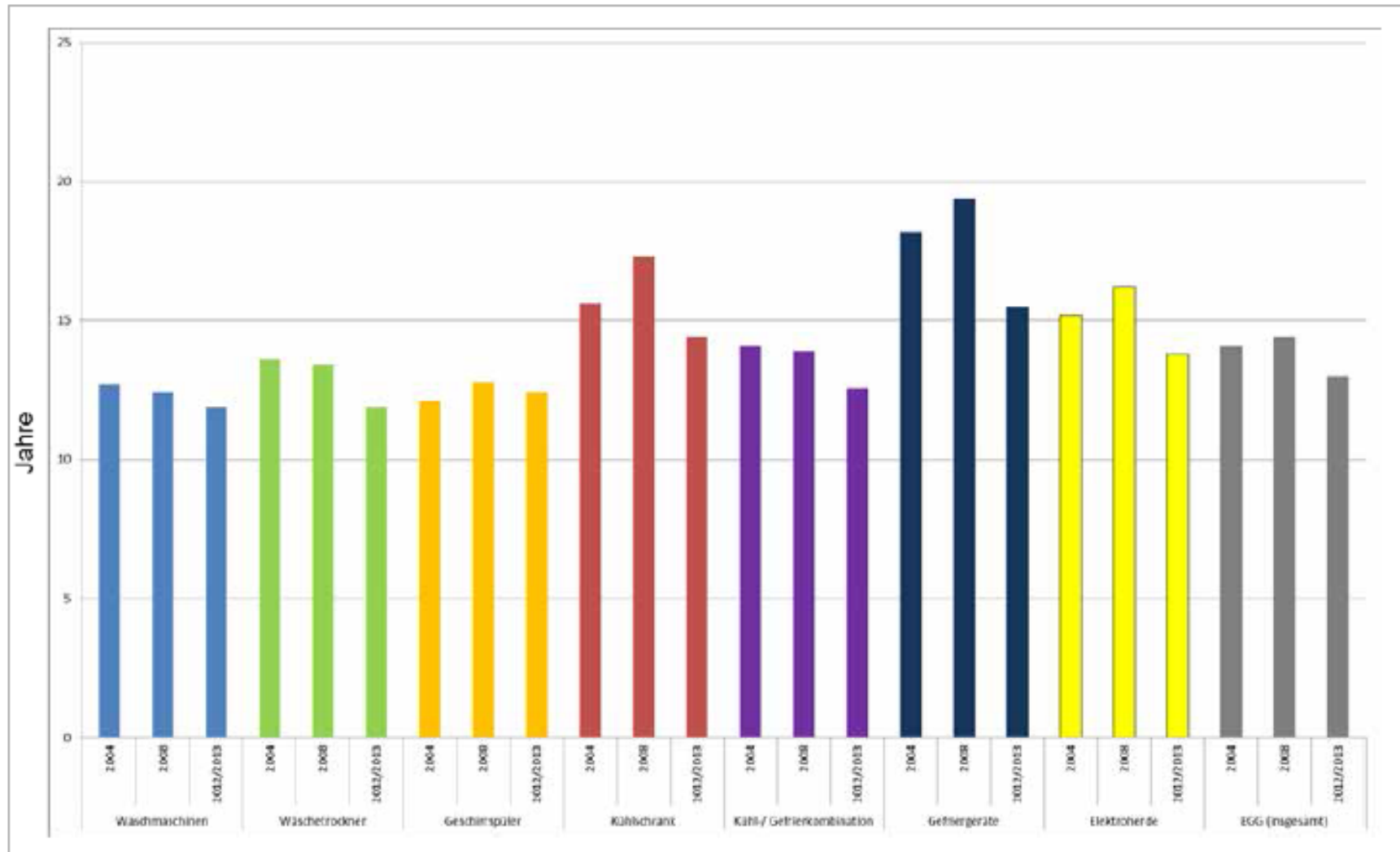
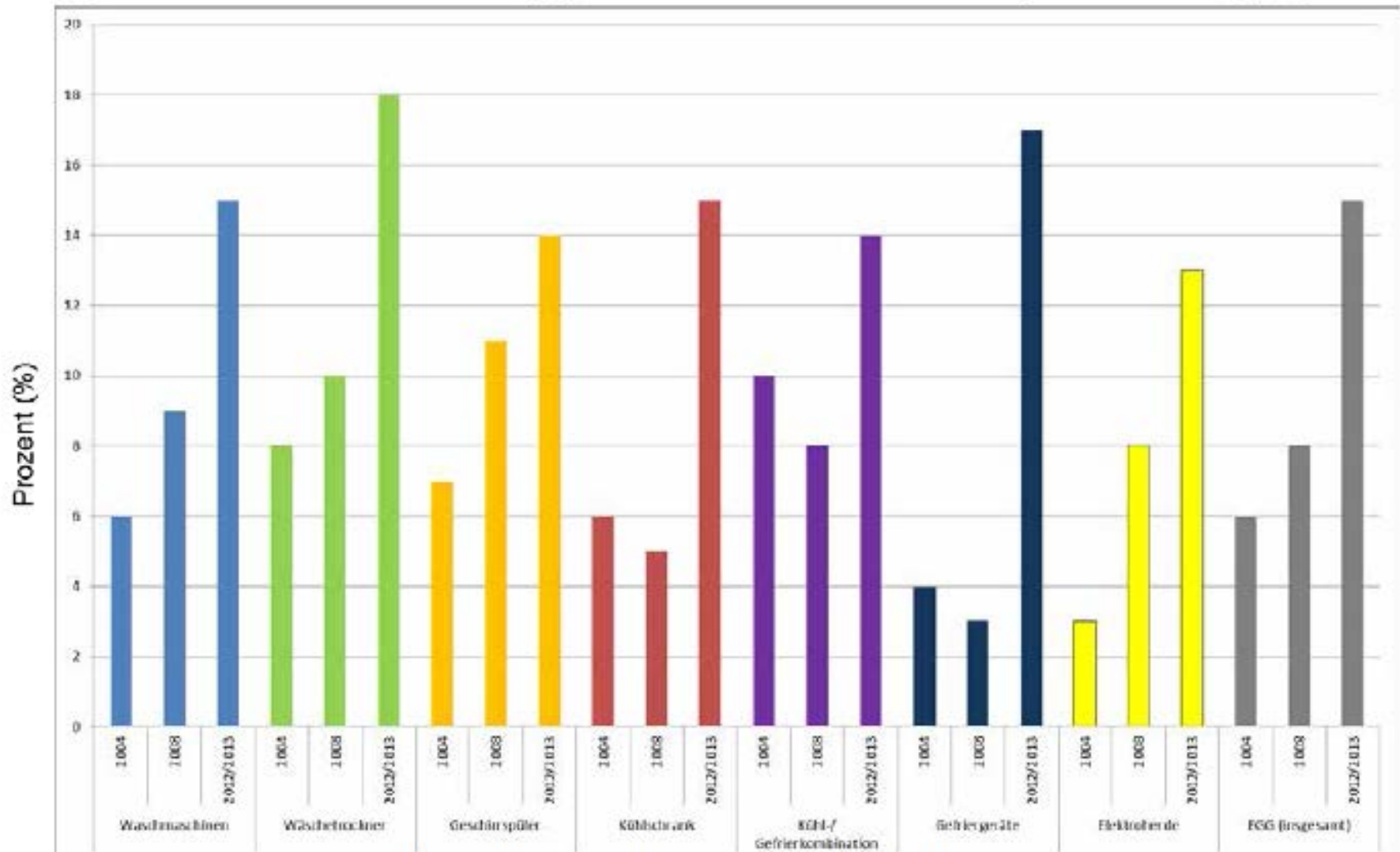
Abbildung 11 Entwicklung der durchschnittlichen Erst-Nutzungsdauer von Haushaltsgroßgeräten in Deutschland (2004, 2008, 2012/2013)¹²


Abbildung 14 Anteil der max. 5 Jahre alten Haushaltsgroßgeräte an allen Ersatzkäufen innerhalb der Kategorie „das alte Gerät ging kaputt“¹³



Quelle: Eigene Darstellung; berechnet nach GfK-Daten (2004: n= 2712; 2008: n=3380; 2012: n=5664 für EGG gesamt)

Resolution der 140 deutschen Repair-Cafés vom 11.10.2014 in München

„Geplanter Verschleiß ist kein Mythos.

Bei jeder Reparatur-Aktion entdecken wir Schwachstellen an elektrischen und elektronischen Geräten, ebenso an Gehäusen, die nicht oder nur sehr schwer zu öffnen sind.“

Ökonomische Anreizstrukturen

Beispiel elektrische Rasierer

Vorteile:

1. Kosteneinsparungen
2. Umsatzerhöhung

Zentrale Nebenbedingung: unter der Wahrnehmungsschwelle der Kunden:

„Wie schnell darf Ware verfallen, ohne zu enttäuschen?“ (Absatzwirtschaft Dez. 2011)

GE 1930s: “We are giving **no publicity whatever** to the fact”



- Spielart der **verdeckten** Produktverschlechterung
- **Versteckte** Preiserhöhung
- → Preis pro Nutzung steigt
- Beispiel Rasierer: Preis 100 Euro, Laufzeit 2.000 Rasuren → Preis pro Rasieren 5 Cent
- Laufzeit 1.600 Rasuren (-20%) → Preis pro Rasieren 6,25 Cent
- **Preiserhöhung um 25%!**
- **Ohne dass wir es merken!**



Intransparenz (Nebel/ Verschleierung):

1. Wie lange halte ich?
2. Kann man mich reparieren? (Verklebt, verschraubt?)
3. Gibt es für mich nach 3 Jahren noch Ersatzteile?
4. Was kosten die Ersatzteile?
5. Was kostet eine Reparatur in 3 Jahren?
 - Preis pro Nutzung? TCO?
 - Rational Hersteller/ Marke wechseln?

Deutsche Haushalte mit ca. **10.000 Produkten**, davon etwa **50 Elektroprodukte** → kaum Überblick

Zufall?

Produktdatenmanagement-Software:



„Hersteller können so etwas auf die Woche genau ausrechnen.“

- „Geplante Nutzungsdauer“
- „Sinnvolle Gebrauchsdauer“

Beispiel Handbohrer: Laufzeit 100 oder 10.000 Stunden

Zufall?

Gegen das **Arbeits- und Ingenieurethos**, aber:

- Kostendruck
- Termindruck
- Vorzeitiger Verschleiß häufig **in Kauf genommen**, aber **nicht absichtlich herbeigeführt**



Keine pauschale Anklage „der Industrie“ bzw. der oft **hingebungsvoll** arbeitenden **Entwicklungsingenieure**:

Nur allzu häufig **Getriebene** → **Wer treibt?**

Hauptgrund: Kapitalmarkt-/ **Gewinnorientierung** →
v.a. **Großkonzerne**

Ethische Einstellung des Managements:

Viele inhabergeführte **Mittelstandsunternehmen**
produzieren **ausgezeichnete Produkte**

Großkonzerne, Beispiel frz. Pharmakonzern Sanofi

- Im Markt befindliches Krebsmedikament (Alemtuzunab) zum Preis von 21,07 Euro pro Milligramm
- Obwohl wissenschaftlich umstritten (keine Zulassung in USA)
- 2012 umgewidmet in Multiple Sklerose-Medikament (Lemtrada) zum Preis von 888 Euro pro Milligramm
- → **Ver-42-Fachung des Preises, (+4.100 Prozent): 29.000 Mal so teuer wie Gold**
- → betriebswirtschaftliches Optimum = maximaler Gewinn, jenseits der Moral

Der **Zweck von Produkten** für **Großkonzerne**:

- Gewinnträger
- Nicht: Kundennutzen, Bedürfnisbefriedigung
- Der Zweck heiligt die Mittel
- Beispiele: Gammelfleisch/ Gepanschter (Glykol-)Wein/ Abo-Fallen/ Versicherungen/ Medikamente/ Schönheitscremes/ Impfungen/ Haustür-Vertreter-Geschäfte usw.
- **„Sinnvolle Gebrauchsdauer“: Sinnvoll für wen?**

Verbraucherbetrug und Kundentäuschung



Geplanter Verschleiß: Die traurige Spitze eines hässlichen Eisbergs



Ursachen: Werbung



- Sorgt für **Intransparenz**. Warum so viele neue Modelle jedes Jahr? Angeblich für uns Verbraucher → Ersatzteile finden/erschwert → **geplante Inkompatibilität**
- Modezyklen, Lebensstilzyklen usw. werden **erzeugt**
- **Zweck von Werbung**: Beschönigung, Desinformation



Je mehr Werbung, desto mehr geplanter Verschleiß

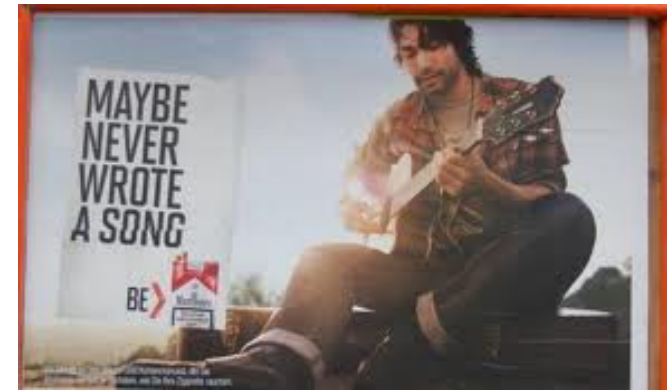
Wie informativ sind Werbespots?



Ziel: Verkauf, emotionale Botschaft, nicht Inhalt, nicht Information.

46% der Deutschen halten Fernsehwerbung für „ziemlich informativ“

→ Großartige Fehlwahrnehmung



Werbung desinformiert



„Die Konsumenten wollen das“

3.000 Werbespots pro Tag



550.000
Beschäftigte in
Werbeindustrie
in Deutschland



2 Mio TV-Spots mit 66 =
8 Stunden pro Tag,
7 Tage pro Woche,
6 Jahre lang (Lindstrom p.47)

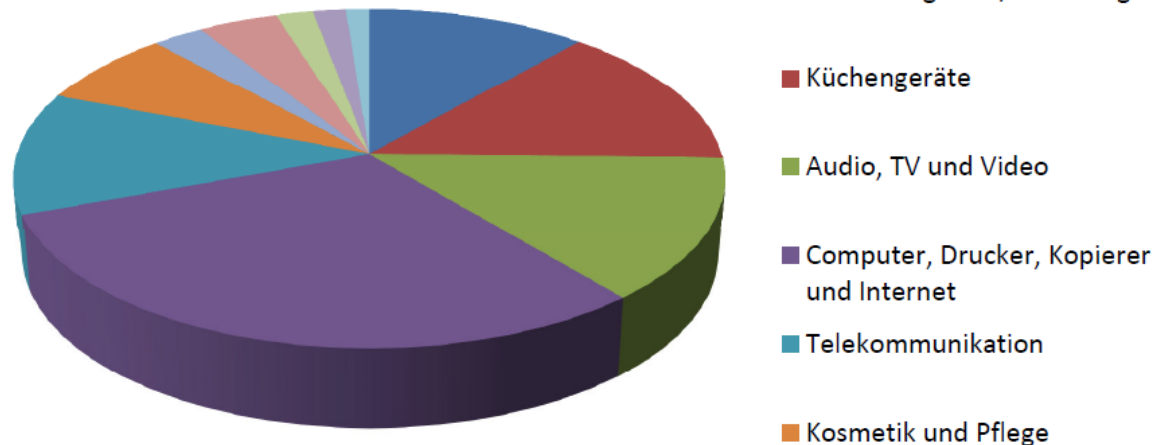


€30 Mrd. Werbeumsatz
Deutschland p.a.

→ Wir wollen immer
das Neueste?

Schweizer Stiftung
Konsumentenschutz 2013

- *Computer, Drucker, Kopierer und Internet: 125*
- *Küchengeräte: 57*
- *Audio, TV und Video: 56*
- *Telekommunikation: 48*
- *Haushaltsgeräte/ Werkzeug: 47*
- *Kosmetik und Pflege: 30*
- *Kleidung/Schuhe: 17*
- *Gebrauchsgegenstände: 11*
- *Möbel/Einrichtungsgegenstände: 8*
- *Fahrzeuge: 7*
- *Sonstiges: 5*





„Our big job is to hasten obsolescence“

(Harley Earl, Manager of GM 1920s, Slade, S. 45)

“Sloan did his utmost to find new ways to decrease durability and increase obsolescence.” (Slade, p. 43)

“An article that does not wear out is a tragedy for business” (US- Advertising magazine 1928, SZ 27th Apr.2013)

„Maximum sales volume demands the cheapest construction for the briefest interval the buying public will tolerate.“ (Vance Packard, The Waste Makers, 1960, p. 104)

“Our whole economy is based on planned obsolescence” (Leading US designing engineer Brooks Stevens,1958)

Haushaltsgeräte von Wien-Straßburg



1,4 Mio. Waschmaschinen, Geschirrspüler & Kühlgeräte wurden 2012 in Österreich verkauft. Nebeneinander aufgestellt ergäbe das eine Strecke von Wien - Straßburg.

**Reparatur- und Service-
Zentrum R.U.S.Z rusz.at**



Deutschland:

- Wir arbeiten mehr als nötig: 106 Mrd. Euro p.a. Kaufkraftentzug
- Mehr Ressourcenverbrauch als nötig: Energieäquivalent von 16-18 Großkraftwerken unnötig
- Mehr Abfall als nötig: 10 Mio. t unnötiger Abfall; 5-7 unnötige MVA
- Innere Leere, Sinnlosigkeit



EON legt einen Zinssatz von 8,3% (WACC) pro Jahr zu Grunde
Angenommen, man bildet eine Rückstellung für Atomabfälle, so
werden aus

1 Mio. Euro in 10 Jahren heute 450.521 Euro,

1 Mio. Euro in 50 Jahren heute 18.560 Euro,

1 Mio. Euro in 100 Jahren heute 344 Euro,

1 Mio. Euro in 200 Jahren heute 0,12 Euro

→ Die künftigen Kosten der Atomenergie fließen in die heutige
Kalkulation mit Cent-Beträgen ein

→ Daher (u.a.) Atomstrom so billig

Nach-Uns-die-Sintflut-Einstellung

wird durch unser Eigentums-
und Zinssystem erzwungen



- Neue Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum??
- Abbau von geplanter Obsoleszenz
- → Weniger Arbeit/ weniger Arbeitsplätze
- → Produkte werden billiger
- → Reallöhne steigen, Lebensstandard steigt
- → Mehr freie Zeit ist verfügbar!
- Märchen vom Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit



- Joseph Beuys: „Wenn wir mit einem etwas wachen Auge durch die Straßen laufen und in die Schaufenster schauen: 90% aller Produkte brauchen wir nicht und sie sind uns sogar schädlich.“ (1985)
- Unnötige Arbeit (Geplanter Verschleiß, Werbung und viele andere Lebensbereiche):
- Verschwendung von Arbeitskraft, Fleiß, Intelligenz und Ressourcen in großem Umfang
- Mangel an Arbeitskräften: Pflege-, Heilberufe, Schulen, Kindergärten usw.

Krankes Wirtschaftssystem

Was steckt dahinter?

Warum wird etwas so sinnloses und schädliches gemacht? →

Verlierer: ca. 95% der Bevölkerung

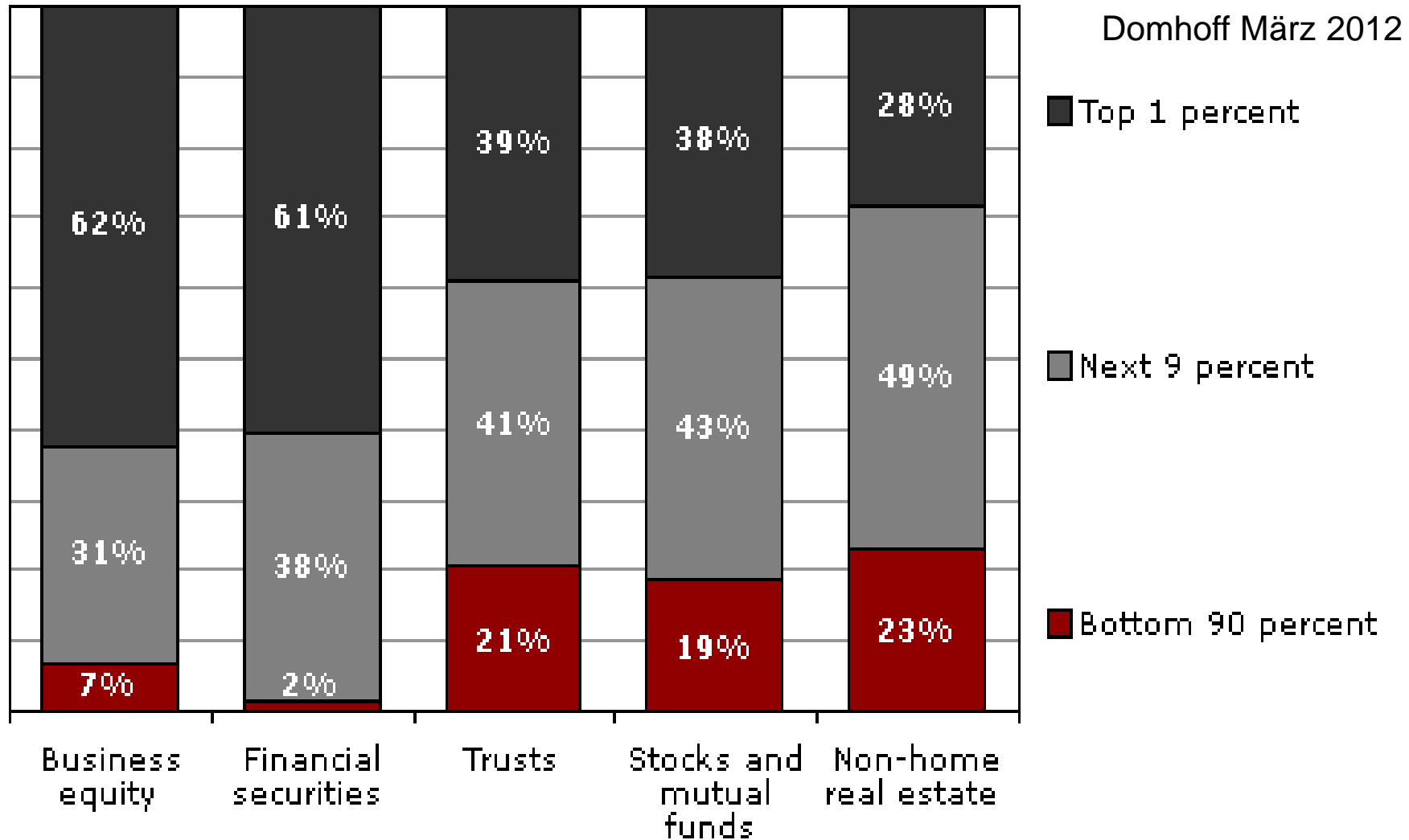
Wer sind die **Gewinner**?



Renditen auf das eingesetzte Kapital ↑

→ An wen fließen die **Gewinne**?

→ **Wer sind die Eigentümer der Unternehmen?**

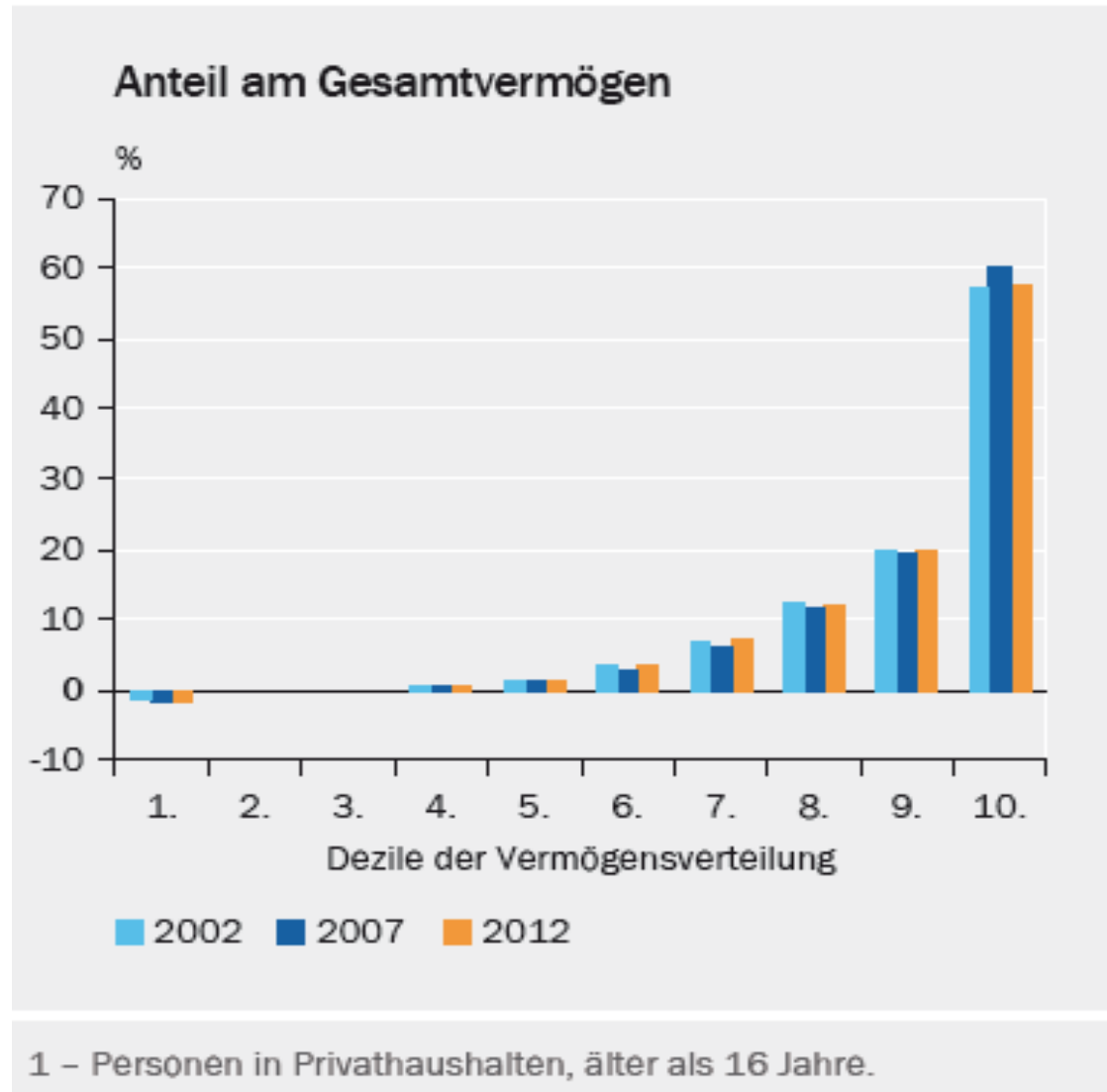


Nur 10% aller Deutschen sind Eigentümer von Aktien oder Betriebsvermögen

Vermögensverteilung in Deutschland

Geplante Obsoleszenz
ist eine **Steuer** auf
alle Verbraucher
(und die Umwelt)
zum Vorteil von
wenigen
Unternehmens-
eigentümern (**top**
1%)

Ein absurdes, aber sehr
stabiles System



Die Rolle der Medien



- 2013, Madrid: historischer Plaza del „Sol“ wurde umbenannt in „Vodafone Sol“
→ Wut in spanischer Bevölkerung
→ „El Pais“, „El Mundo“: Keine Kommentare dazu, aus Angst vor sinkenden Werbeeinnahmen (SZ)
- Je mehr Werbung, desto schlechtere Information

- Deutsche Zeitungen: knapp 40% aller Umsätze mit Anzeigen und Werbung
- Wem gehören die Medien? Berlusconi, Murdoch, Mohn, Springer, Burda, etc.
- → Kritische Berichterstattung nicht zu erwarten:
- Gleiches Prinzip bei TV und Rundfunk
- „Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten“ (Paul Sethe 1965)
- Beispiel russischer Soldat (ZDF – Anstalt)
- → **Wir werden geistig „gestreamlined“**

- Politik beeinflusst von Spendengeldern und Lobbyarbeit
- Kanzleramtsminister Eckart von Klaeden (CDU) → Daimler
- Kurt Beck (SPD) → Boehringer Ingelheim
- Ilse Aigner (CSU, Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerin):
 - Homogenisierte Milch
 - Gummibärchen
 - Dioxin- Eier und Fleischskandale
- Schutz der Industrie vor den Verbrauchern
- Politik häufig Vertreter von Kapitalinteressen

Auf Politik hoffen?

Bulow 1986: Geplanter Verschleiß ist reines Wettbewerbsproblem.

Grundannahmen:

1. Kunden handeln rational und sind bereit, nur einen Preis in Höhe von maximal den **diskontierten Gegenwartswerten** aus den künftigen Nutzungen des Produktes zu zahlen.
2. Es liegt **vollkommene Information** bei allen Beteiligten vor, insbesondere **kennen** Kunden bei jedem Kauf die **genaue Lebensdauer** der Produkte.
3. Unternehmen haben von der Kostenseite her **keinen Anreiz, Schundprodukte herzustellen**.
4. Kunden nehmen an, dass Unternehmen **keine Produkte mit niedriger Lebensdauer herstellen**.

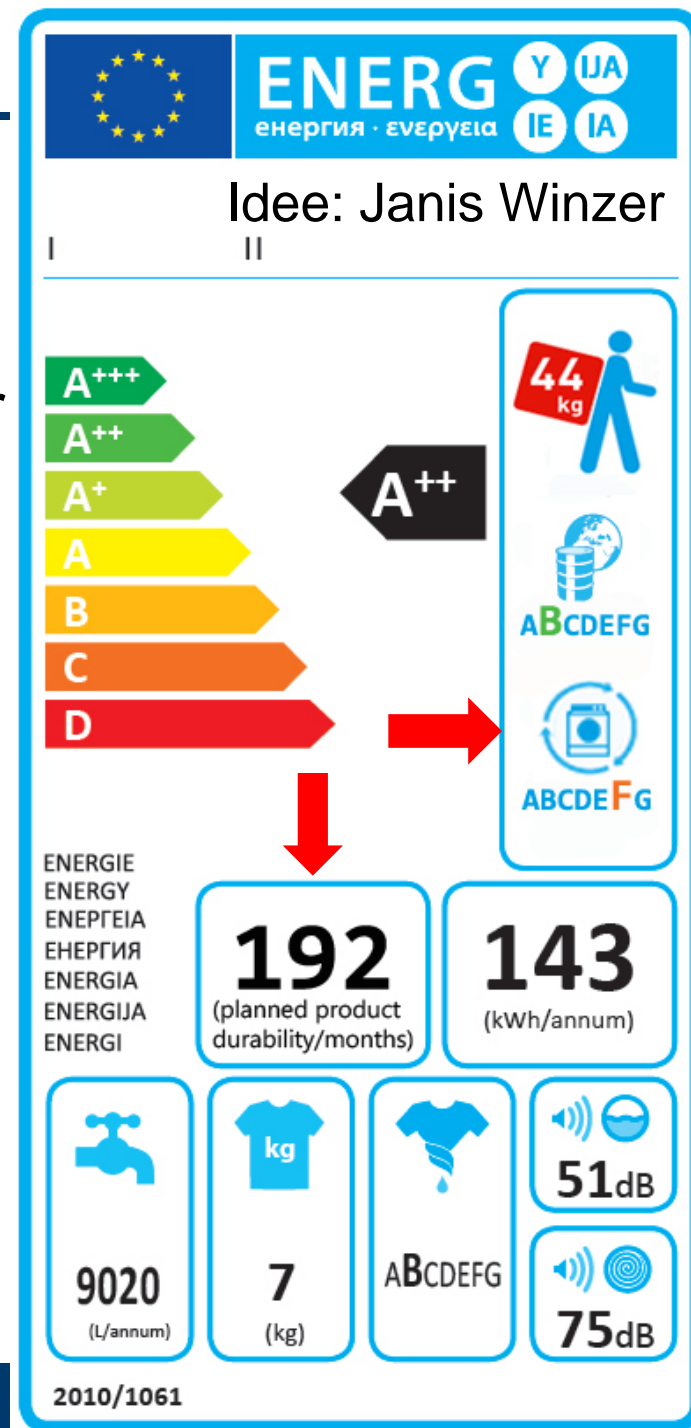
→ **Reine Elfenbeinturm-Aussagen**

Abhilfen

Politische Ansätze

Konsumentenfreundliche Gesetze:

1. Modifiziertes Energielabel
 - ↓ a) Voraussichtliche Lebensdauer
 - b) Wie leicht reparierbar?
2. Verlängerung der Gewährleistungsfrist (5J.?)
3. Beweislastumkehr nach 6 Monaten aufheben
4. Minimum Vorhaltefristen für Ersatzteile (4J.?)
5. Gesetz wie in Frankreich: Kriminalisierung



Werbung reduzieren:

1. Verbote:

a) Keine Werbung für Kinder unter 12
(Skandinavien)

b) Keine Werbung im Staatfernsehen nach
20.00 Uhr (Frankreich)

c) Großplakate-Verbot (Sao Paolo)

2. Steuer/ Abgabe auf Werbung (Portugal)





Medien



- Eigentümerstruktur überdenken
- Kein Einfluss der Wirtschaft auf das Geistes- bzw. Kulturleben

Auflösung des Filzes

Trennung von

- Wirtschaft
- Staat/ Politik (Lobbyismus, Parteispenden, Postenwechsel in die Industrie etc.)
- Kulturleben (Medien, Schulen usw.)

- Weniger „Geiz ist geil“
- Gute Unternehmen: Memo AG, GEA
- Sich informieren (z.B. www.murks-nein-danke.de)
- Kultur der Entschleunigung (z.B. Slow Cities, Slow Food, LOHAS)
- Wiederverwertung (z.B. ReUSE, Refurbishing)
- Eigenreparatur (Offene Werkstätten, RepairCafé, Online-Reparaturanleitungen, Open-Source-Design, self-repair-revolution)
- Wiederverkauf (z.B. Kauf/Verkauf per Ebay und Amazon, Prosumenten)
- Kollektive Nutzung (z.B. Leihläden, Car-Sharing, Collaborative Consumption, Genossenschaftsbewegung)
- Regionale Autarkie (z.B. ökologische Dorfentwicklung, Bürgersolar, energieautarke Regionen)
- Kreislaufwirtschaft (z.B. Symbiose-Cluster, UpCycling, Blue-Economy)
- Buch: Wolfgang Heckl: Die Kultur der Reparatur

Unnötiger Konsum

- Joseph Beuys: „Wenn wir mit einem etwas wachen Auge durch die Straßen laufen und in die Schaufenster schauen: 90% aller Produkte brauchen wir nicht und sie sind uns sogar schädlich.“ (1985)
- Soziale Verantwortung und Freiheit liegt bei jedem Einzelnen.

Wo kann ich auf Unnötiges verzichten?

Umgang mit Kapital und Zinsen

- Was macht die Bank mit meinem Geld? Wo legt sie es an?
- „Ihr Geld arbeitet für Sie“ = Unwahrheit
- Bewusstseinsprozess: Muss die Rendite auf mein Geld wirklich so hoch wie möglich sein?

**Von Geld kann man nicht leben,
man lebt immer von der Arbeit anderer Menschen**

Wie kann jeder Einzelne zum Guten wirken?

Anspruchsdenken, Rechte und Pflichten

Anspruchsdenken → Kampf um den Güterberg

→ z.B. Steuerunehrlichkeit

→ z.B. „Übernutzen“ von sozialen Leistungen: Hartz IV, starke Inanspruchnahme von kostenlosen Gesundheitsleistungen etc.

Sich bewusst machen:

→ Alles, was man **von der Gemeinschaft in Anspruch nimmt**,
Alles was man **beitragen könnte und nicht beiträgt**, bewirkt,
dass alle anderen mehr arbeiten müssen

Bulow, Jeremy, An Economic Theory of Planned Obsolescence. In: The Quarterly Journal of Economics, Vol. 101, No. 4 (Nov. 1986), Oxford, pp. 729-750

Heckl, Wolfgang M., Die Kultur der Reparatur, München 2013.

Kreiss, Christian, Geplanter Verschleiss Wie die Industrie uns zu immer mehr und immer schnellerem Konsum antreibt – und wie wir uns dagegen wehren können, Berlin 2014.

Lindstrom, Martin, Buy-ology Warum wir kaufen, was wir kaufen, Frankfurt 2009.

Packard, Vance, The Waste Makers. New York 2011 (1st Edition, 1960).

Reischauer, Claudia, Vermarkten für den Müll? In: Absatzwirtschaft 12/2011, pp. 18-25, Düsseldorf.

Reuss, Jürgen; Dannoritzer, Cosima, Kaufen für die Müllhalde. Das Prinzip der geplanten Obsoleszenz. Freiburg 2013.

Schridde, Stefan; Kreiss, Christian (unter Mitarbeit von Janis Winzer), Geplante Obsoleszenz. Entstehungsursachen, Konkrete Beispiele, Schadensfolgen, Handlungsprogramm. Gutachten im Auftrag der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen (20.03.2013), Berlin.

Schridde, Stefan, Murks-Nein-Danke, München 2014

Slade, Giles (2007), Made to Break – Technology and Obsolescence in America. Cambridge and London 2007.

Stiftung für Konsumentenschutz, Frühzeitige Produktdefekte – Zufall oder Absicht? Evaluation of complaints received by the Swiss Consumer Protection Association, 29.10. 2013, Bern, Switzerland.

Albert Schweitzer: „Der Auftrag, der uns heute gesetzt ist, lautet: Uns selbst, unsere Umwelt, und die Strukturen dieser Welt zu heilen und zu heiligen.“

Lösung der sozialen Frage liegt in der „Anerkennung der göttlich-geistigen Natur des Menschen, in der Anerkennung dessen, dass dasjenige, was vom Menschen hier als physischer Leib auf der Erde herumgeht, nur der äußere Ausdruck ist für etwas, was in jeden Menschen aus der Ewigkeit herein leuchtet.“ (1919)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**